

Biel, 4/5 Sept. 89

An die Direction II Dep. Bern

Nach Prüfung des vorliegenden Projektes der neuen Depotanlage in Delsberg resümiere ich Ihnen die Akten mit folgenden Bemerkungen:

1. Die Gesamtanlage ist zweckentsprechend, sofern auch die schon früher behandelte aber wieder ins Stocken gerathene Strassenverlegung zur Ausführung gelangt. Sie ermöglicht eine rationelle Verbindung beider Depots und die Anlage eines ausreichenden Kohlenlagers.

2. Die in Aussicht genommenen 8 Stände genügen nicht einmal für den jetzigen Bedarf. Wir müssen mindestens 10 Locomotiven remisieren können. Die diessjährige Vermehrung unseres Locomotivparks beträgt $8 A3T + 2 C3T = 10$ Maschinen. Schon im Frühjahr 1890 kommen weitere $3 C3T + 4 F3 = 7$ Maschinen hinzu. Allerdings gehen dann successive die alten A 2 Maschinen ab, doch dauert diess mehrere Jahre.

Die Werkstätte in Biel genügt nicht zu Reparaturzwecken. kann also für die Remisierung von Locomotiven niemals in betracht fallen; Die schlecht eingerichteten Locomotivschuppen in Biel und Luzern sind selbst überfüllt. Es gibt also keine andere Lösung, als in Delsberg, das unser Hauptdepot ist und wohl auch bleiben wird, ausreichende Abhilfe zu treffen.

Ein Neubau soll für eine gewisse Periode genügen können und nicht gleich vom ersten Tage an voll beansprucht sein, um in 2 Jahren wieder zu vergrössern.

Wenn wir rationell vorgehen wollen, müssen wir gleich den halben Ring, d.h. 13 Stände ausführen. Die Supplementarkosten von frs. 9000 per Stand sind sehr mässige gegenüber den frs. 25000, welche die P.L.M per Stand für die Vergrösserung der Remise in Delle berechnet. *Eine* nachträgliche, schon in kürzester Frist nothwendige Vergrösserung wird wesentlich mehr kosten.

3. Nach Ausführung der Halbtrotunde wäre gemäss früherem Antrage die provisorische, nicht mit Putzgruben versehene, überhaupt zweckwidrige Nebenremise, welche dem alten Depot das Licht nimmt und die ganze Anlage verunstaltet, zu beseitigen. Das Abbruchmaterial kann anderweitig Verwendung finden.

4. Die lichte Weite sollte auf 18m gebracht werden, um bequem Raum zur Ausführung aller Arbeiten zu gewinnen. Unsere längsten jetzigen Locomotiven haben 14 m 65. Bei einer Lichtweite des Schuppens von 17 m 45 bleiben vor und hinter der Maschine zusammen 2 m 80. Die S-O-S Maschinen sind 14 m 42 lang. Die Stände der Rotunde in Freiburg haben 16 m 58. Somit übrigbleibender Raum 2 m 16. Nach Aussage der dortigen Beamten ist derselbe mindestens 1 Meter zu kurz.

Mit einer Vermehrung um 0 m 55 kämen wir auf 3 m 35.

Es wäre ein Fehler, einer relativ nicht wesentlichen Ersparniss wegen den Raum für alle Zeiten zu knapp zu bemessen. Man muss auch die Zukunft im Auge behalten, da sich später das Bedürfniss geltend machen kann, längere Locomotiven zu bauen. Die Drehscheibendurchmesser sind dem Bedürfnis entsprechend auch fortwährend gewachsen (von 10,8 auf 15,15m.)

5. Bezüglich der Kaminstellung bin ich mit dem Vorschlage des Depotchefs einverstanden. Die Vortheile sind unbedingt überwiegend.

6. Die Dachreiter halte ich für überflüssig. Sie erschweren die Warmhaltung des Schuppens und würden voraussichtlich nachträglich zugemacht. Genügen die Kamine nicht für den Rauchabzug so kann mit einigen Ventilatoren in Form von Thonröhren nachgeholfen werden.

7. Holzpflaster ist für die Werkstätte und spezielle Reparaturstände zweckmässig, jedoch erfahrungsgemäss nicht für im Feuer stehende Maschinen; für letztern Zweck ist Steinpflaster oder Cementboden vorzuziehen.

8. Die Senkgrube und Einrichtung der Werkstätte muss noch im Detail studiert werden.

9. Ein Badlokal ist unter dem Wasserthurm bereits vorhanden.

10. was ist für Beleuchtung vorgesehen?

Der ausserordentlich hohe Gaspreis dürfte es rechtfertigen, eine elektrische Beleuchtungsanlage für den ganzen Bahnhof Delsberg in Erwägung zu ziehen.

11. Statt der hölzernen Flügelthore könnten auch Rollthore aus Wellblech in Aussicht genommen werden. Sie verhindern zwar die Anbringung von Fenstern & müsste durch Dachbeleuchtung geholfen werden.

12. Die Ausführung dürfte vor Eintritt der schlechten Jahreszeit kaum mehr möglich sein. Es ist höchst fatal, eine Menge Locomotiven den ganzen Winter über im freien halten zu müssen. Die vorhandenen Pläne genügen ohne Rücksicht auf etwaige Modifikationen, für die erste Vorlage an das Departement.

Der Maschinenmeister